Die Haltbarkeit der Lösungen von Calciumphosphat läßt bekanntlich sehr viel zu wünschen übrig, sei es, daß es sich um reines Calciumphosphat oder um Calcium lactophosphoricum und ähnliche Kombinationen handelt, deren meist als Spezialitäten vertriebene Lösungen den betreffenden Fabrikanten manche Sorge bereiten, da sich trotz Zusatzes von Glycerin, Weingeist und ähnlichen Dingen durch die Entwicklung einer mit Hygroscopicis arsenicus nahe verwandten Alge Trübungen so häufig einzustellen pflegen, daß im voraus auf den Etiketten der Versandflaschen auf diese Möglichkeit hingewiesen und in diesem Falle Durchsehen empfohlen wird. Jacquemaire hat nun gefunden, daß sich diesem Übelstande sehr leicht dadurch abhelfen läßt, daß man diese Lösungen von Calciumphosphaten mit Kohlensäure unter einem Druck von 4 Atmosphären sättigt, wodurch vollkommene Sterilisierung erreicht wird. Mäßig starke Gläser halten diesen Druck ganz gut aus, und der Kork wird durch eine Drahtschleife befestigt. Derartige Lösungen, welche neben Calciumphosphaten selbst noch Peptone enthielten, waren seit nahezu zwei Jahren völlig unverändert geblieben. Der nach Öffnen der Flasche nicht entwickelte Kohlensäurerest von 1 Volumen genügt zur Konservierung des Inhalts während der Verbrauchszeit vollständig. (*Journ. de Pharm. et de Chim.*, 1888, T. XVII, p. 17.) Dr. G. V.

C. Bücherschau.

Die Apotheker-Buchführung, ausführlich erläutert und durch das vollständige Muster einer einjährigen Buchführung nach einem der Wirklichkeit entnommenen Beispiel praktisch dargestellt von Dr. G. Hartmann, Med. Assessor und Besitzer der Hofapotheke zu Magdeburg. Wien und Leipzig, Urban u. Schwarzenberg. 1888.

Das Buch zerfällt in zwei Teile, in einen theoretischen (S. 1—36) und einen praktischen (37—155). Nachdem Verfasser, dem pharmaceutischen Publikum durch seine seit Jahren eingeführte Handverkauf-Taxe bekannt, in Vorrede und Einleitung sich kurz über die Veranlassung zur Herausgabe dieses Buches und über den Begriff einfache und doppelte Buchführung geäußert, wird zunächst in Kap. I der Wert und die Bedeutung derselben begründet. In den Kap. II bis VII werden die hierzu erforderlichen Bücher — Inventurbuch, Hauptbuch, Kassabuch etc. etc. — aufgeführt, deren Einrichtung und Führung ausführlich besprochen und Anleitung zu letzterer gegeben. In dem II., dem praktischen, Teile wird dann ein der Wirklichkeit treu nachgebildetes Beispiel (fingirtes Geschäft) der im I. Teil theoretisch erörterten Buchführung ein volles Jahr praktisch durchgeführt und somit von der Anfangs-Inventur bis zum Abschluß der Bilanz des Geschäftsjahres jede Einzelheit derselben vorgeführt. In einem Nachwort erläutert nun Verfasser, „was die abgeschlossenen Bücher ergeben“. Wenn auch in neuerer Zeit wiederholt auf die Vorzüge, ja Notwendigkeit, einer richtigen Buchführung hingewiesen und bei Besprechung der hierauf bezüglichen Litteratur eine solche eindringlich empfohlen, so hat diese doch nur in verhältnismäßig wenigen Apotheken Eingang gefunden, ungeachtet der gesetzlichen Verpflichtung, und bezüglich der geschäfts-

mäßigen Ausbildung der Pharmaceuten ist es auch beim alten geblieben. Möge sich die Hoffnung des Herrn Verfassers erfüllen, sein Buch sich in weiteren Kreisen einbürgern und eine Änderung in dieser Beziehung herbeiführen helfen.

Jena.

Bertram.

Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst deren Gattungen und wichtigsten Arten, insbesondere den Nutzpflanzen, bearbeitet unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Fachgelehrten von Prof. A. Engler und Prof. K. Prantl. Leipzig, Verlag von W. Engelmann. 1887.

Vor liegt die 14. und 15. Lieferung. In der ersteren finden die zu einander in verwandtschaftlicher Beziehung stehenden Saururaceae, Piperaceae, Chloranthaceae, Lacistemaceae und Casuarinaceae, durchweg in den Tropen einheimische Familien, ihre Besprechung. Hieran schliessen sich die auch in der gemäßigten Zone auftretenden Juglandaceae und Myricaceae und die Leitneriaceae, in Texas vorkommend. Vorstehende Familien sind von Herrn Prof. Engler bearbeitet. Darauf folgen S. 29 bis 37 die Salicaceae nach F. Pax (Breslau) und die Betulaceae und die Einleitung in die Fagaceae von K. Prantl (Aschaffenburg). Die 15. Lieferung enthält noch einen Nachtrag zu den Gramineae (von Hackel) und die Cyperaceae (von F. Pax) vollständig. Den Schluss derselben bildet das Register zur 2. Abt. des II. Theiles: Gramineae und Cyperaceae. Die Behandlung der einzelnen Familien in den beiden Lieferungen ist in derselben Weise durchgeführt, wie dies bisher geschehen. Sie beginnt mit der Angabe der darauf bezüglichen Literatur, Beschreibung der Merkmale, der Vegetationsorgane u. s. w., an die sich dann die Einteilung und Charakteristik der Gattungen anschließt. Die zahlreichen Einzelbilder und Figuren, die an Deutlichkeit und Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen, erleichtern das Studium. Einer weiteren Empfehlung bedarf das schöne Werk nicht.

Jena.

Bertram.

Gaea, Natur und Leben. Centralorgan zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse etc. Herausgegeben von Dr. H. Klein. Leipzig, bei E. H. Mayer.

Die Einleitung zu dem 24. Jahrgang bildet ein kurzer Aufsatz, in dem gewisse moderne Forschungs- und Entdeckungsreisende eine scharfe und absprechende Beurteilung erfahren, insofern ihnen im Hinblick auf die aus früherer Zeit grofsenteils die zu einer zuverlässigen Beobachtung und richtigen Auffassung erforderlichen Kenntnisse abgesprochen, ihnen sogar zum Teil Mangel an Wahrheitsliebe vorgeworfen wird. Ein grofser Teil der Schuld wird dem Umstande zugeschrieben, dafs heute eine Reihe von Zeitschriften und Blättern aus Mangel an Unterhaltungsstoff nicht wäherlich bezüglich der Aufnahme von allerhand Reiseberichten sind. Dr. Klein berichtet über die Erforschung der physischen Zustände der Sonne und nimmt dabei besonders Bezug auf die am 19. August 1887 beobachtete Sonnenfinsternis. S. 9 bis 21 folgt eine Abhandlung über „die atmosphärische Ebbe und Flut“ und Besprechung der hierbei in Mitwirkung tretenden Faktoren. Th. Lindner berichtet über die Beruhigung der Meereswellen durch Öl und führt eine Reihe von Beispielen an, die eine derartige Wirkung ausser Zweifel stellen. Ferner enthält das I. Heft Mitteilungen über Edisons neuen pyromagnetischen Generator, über vorgeschichtliche Denkmäler in Südfrankreich und ein Lebensbild des unlängst verstorbenen grofsen Physikers und Begründers der Spektralanalyse Gustav Robert Kirchhoff. Das II. Heft beginnt mit einer Schilderung der Reise Paul Gülsfeldts